

3. Konferenz Interdisziplinäre Bildung für nachhaltige Entwicklung (I-BNE)

INTERDISZIPLINARITÄT UND INTERKULTURALITÄT

12.06.2025/13.06.2025

TECHNISCHE HOCHSCHULE NÜRNBERG GEORG SIMON OHM

HERAUSGEBER

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm
Keßlerplatz 12
90489 Nürnberg

REDAKTION

Beatrice Dernbach, Daria Humburg und Magdalena Klages

GESTALTUNG

Magdalena Klages

Nürnberg, Juni 2025

Herzlich willkommen in Nürnberg!

Mit großer Freude heißen wir Sie zur dritten Fachkonferenz *Interdisziplinäre Bildung für nachhaltige Entwicklung (I-BNE)* mit dem Fokus *Interkulturalität und Interdisziplinarität* willkommen.

Dank der vielfältigen Einreichungen ist ein facettenreiches Programm entstanden, das die Bedeutung einer breiten Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themenfeldern, didaktischen Konzepten und methodischen Zugängen unterstreicht.

Unser ausdrücklicher Dank gilt Frau *Dr. Carolin Lano*, die die Konferenz in ihrer Funktion als Nachhaltigkeitsreferentin maßgeblich gefördert und unterstützt hat. Ebenso danken wir dem Team der *Lehr- und Kompetenzentwicklung (LeKo)* der Ohm – insbesondere *Chris Hermann* – für die inhaltliche Bereicherung des Programms durch den *Workshop* am Freitag. Der *Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm* sprechen wir unseren Dank für die Bereitstellung der Räumlichkeiten aus. Besonderer Dank gilt zudem den *Auszubildenden* der Ohm, die mit ihrem engagierten Einsatz einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Veranstaltung leisten.

Für das Organisationsteam

Beatrice Dernbach, Daria Humburg und
Magdalena Klages

Inhaltsverzeichnis

Lageplan und Anfahrt	4
<i>Anfahrt</i>	<i>4</i>
<i>Öffentliche Verkehrsmittel.....</i>	<i>4</i>
Programmübersicht.....	5
<i>Donnerstag, 12.06.2025</i>	<i>5</i>
<i>Freitag, 13.06.2025</i>	<i>6</i>
Konferenzprogramm im Detail.....	7
Abendprogramm	26
<i>Anschrift</i>	<i>26</i>
<i>Anfahrt mit dem öffentlichen Nahverkehr.....</i>	<i>26</i>

Tagungsort

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm
Raum 440 a/b
Keßlerplatz 12
90489 Nürnberg

Web & Kontakt



<http://www.th-nuernberg.de/news/4849-konferenz-interdisziplinaere-bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung-i-bne/>



i-bnekonferenz@th-nuernberg.de

Lageplan und Anfahrt

Die Tagung findet in Raum 440 a/b des Gebäudes KA - Keßlerplatz 12 statt. Bitte folgen Sie den Ausschilderungen in den vierten Stock des Gebäudes.

An beiden Tagen besteht die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Mittagessen in der Mensateria (KM – Wollentorstraße 6). Entsprechende Voucher werden in den Pausen angeboten.



Anfahrt

Die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm befindet sich am Rand der Wöhrder Wiese in der Nürnberger Innenstadt und ist sehr gut zu erreichen. Zum Standort K kommen Sie wie folgt:

Mit dem Auto orientieren Sie sich – aus allen Richtungen kommend – an den Schildern, die ins Zentrum führen. Der Weg zur Hochschule ist ausgeschildert. **Wichtiger Hinweis:** Die Technische Hochschule Nürnberg verfügt leider nicht über Gästeparkplätze und im öffentlichen Raum stehen diese leider auch nicht zur Verfügung!

Öffentliche Verkehrsmittel

U-Bahn: U2/U3 (Haltestelle Wöhrder Wiese)

Straßenbahn: Linie 8 (Haltestelle Wöhrder Wiese)

Bus: Linie 36 (Haltestelle Technische Hochschule, Bauvereinstrasse oder Wöhrd)

Programmübersicht

Alle Sessions finden am Keßlerplatz 12, Raum 440a/b, statt.

Donnerstag, 12.06.2025

Ab 09:00 Uhr **Anmeldung**

09:30 – 09:45 Uhr **Begrüßung**

Begrüßung durch die Veranstalterinnen: Prof. Dr. Beatrice Dernbach, Daria Humburg und Magdalena Klages

09:45 – 10:25 Uhr **Keynote**

Globale Perspektiven – gemeinsame Verantwortung: I-BNE im interkulturellen Dialog
Prof. Dr. Beatrice Dernbach, Technische Hochschule Nürnberg

10:25 – 11:00 Uhr **Kaffeepause (Voucherkauf für das Mittagessen)***

11:00 – 12:00 Uhr **Interkulturelle Studienformate für I-BNE in der Hochschullehre**

Nachhaltige Interdisziplinarität. Kollaborationen der Fachkulturen in den Bachelor-Studiengängen der Zeppelin Universität
Dr. Jessica Fischer, Zeppelin Universität Friedrichshafen

x-Disziplinarität meets BNE – Erfahrungen und Empfehlungen in der akademischen Fernlehre an der Wilhelm Büchner Hochschule in Darmstadt
Prof. Dr. Ralf Isenmann & Jutta Sistemich, Wilhelm Büchner Hochschule Darmstadt

12:00 – 12:50 Uhr **Mittagspause**

13:00 – 14:00 Uhr **Forschendes und reflexives Lernen als Motor von interkultureller und interdisziplinärer BNE**

Interdisziplinarität und Interkulturalität in der Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung als Reflexionsaufgabe im Kontext des True University Sustainability Approach
Prof. Dr. Martin Stummbaum, Technische Hochschule Augsburg

Lenses als Metapher zur Förderung reflexiver und transdisziplinärer Kompetenzen Anton Schaefer (M.Sc.), Technische Universität Berlin

14:00 – 14:15 Uhr **Kaffeepause**

14:15 – 15:15 Uhr **Lehrprojekte mit interdisziplinärer und interkultureller Tiefe**

Intensiv, interdisziplinär, interkulturell: die International Summer School on Sustainability
Prof. Dr. Julia Heigl und Laura Völkl, Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden

Blue Science: Ein innovatives Peer-to-Peer-Lehr-/Lernkonzept zur Förderung sozialer und ökologischer Verantwortung in der Hochschulbildung

Patricia Karabentsch, Eric Dieterle, Dominik Dörr (M.Sc.), Prof. Dr. Katja Neuhoff, Dr. Ing. André Baier, Anton Schaefer (M.Sc.), Hochschule Düsseldorf

15:15 – 15:30 Uhr **Kaffeepause**

15:30 – 16:30 Uhr **Interkulturelle I-BNE durch gemeinschaftliches Erleben und partizipatives Lernen**

INA-Erfahrungen mit interdisziplinären Nachhaltigkeitsstudiengängen

Prof. Dr. Beate Zimpelmann, Hochschule Bremen

Das Miteinander lernen im Gemeinschaftsgarten

Dr. Juliane Forßmann, Technische Hochschule Augsburg

16:30 – 16:45 Uhr **Kaffeepause**

16:45 – 17:45 Uhr **Lernorte der Zukunft: Interkulturelle Zugänge in der I-BNE**

Umweltbaustellen als handlungsorientierte Bildungsprojekte für Nachhaltige Entwicklung

Prof. Dr. Wolfgang Wahl & Dipl.-Biologe Tom Konopka, Technische Hochschule Nürnberg

17:45 – 18:00 Uhr **Tagesausklang**

19:00 Uhr **Gemeinsames Abendessen im *Bratwurst Röslein***

Freitag, 13.06.2025

09:00 – 09:30 Uhr **Coffee & Kickoff**

09:30 – 11:00 Uhr **Innovation Spark des LeKo**

Workshop: Intercultural Personas

Chris Herrmann, Technische Hochschule Nürnberg

11:00 – 11:30 Uhr **Kaffeepause**

11:30 – 13:00 Uhr **Stadtspaziergang**

Workshop: Interdisziplinarität und Interkulturalität in der Großstadt

Prof. Dr. Beatrice Dernbach und Frederick Hokamp, Technische Hochschule Nürnberg

13:00 – 13:30 Uhr **Wrap up und Ausklang der Konferenz**

Konferenzprogramm im Detail

Donnerstag, 12.06., 09:45 – 10:25 Uhr

Keynote

**Globale Perspektiven – gemeinsame
Verantwortung: I-BNE im interkulturellen Dialog**

Prof. Dr. Beatrice Dernbach

Technische Hochschule Nürnberg

Die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Vereinten Nationen sind 2015 von allen 193 Mitgliedsstaaten unterzeichnet worden. Sie bilden den Rahmen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und verpflichten alle Länder, bis 2030 diese Ziele zu erreichen. Die Mitgliedsstaaten haben jeweils eigene nationale Agenden formuliert, denn nicht alle 17 Ziele sind gleichermaßen relevant und die Herausforderungen sind nicht auf die gleiche Weise lösbar. Die Interkulturalität wird im Impulsvortrag nicht nur auf diese globale Makroebene beschränkt. An konkreten Beispielen nachhaltiger Initiativen sollen Gemeinsamkeiten sowohl unterschiedlicher nationaler als auch disziplinärer Perspektiven beleuchtet werden. Zentral ist dabei SDG 4: Hochwertige Bildung. Denn in allen Ländern der Welt sollen Bildungseinrichtungen zur Transformation der Weltgesellschaft beitragen, über geografische, sprachliche, politische, ökonomische, soziale und ethnische Grenzen hinweg.

Donnerstag, 12.06., 11:00 – 11:30 Uhr

Interkulturelle Studienformate für I-BNE in der Hochschullehre

Nachhaltige Interdisziplinarität. Kollaborationen der Fachkulturen in den Bachelor-Studiengängen der Zeppelin Universität

Dr. Jessica Fischer

Zeppelin Universität Friedrichshafen

Interdisziplinarität und Interkulturalität in der Hochschullehre.

Welche Studienstrukturen schaffen nachhaltige Räume für Interdisziplinarität in der Lehre und ein Sensorium für Fachkulturen bei Studierenden bereits im ersten Studienjahr? Am Beispiel der Zeppelin Universität (ZU) in Friedrichshafen zeigt sich wie eine Zusammenarbeit der Fachbereiche Staats- und Gesellschaftswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Kultur- und Kommunikationswissenschaften langfristig Interdisziplinarität in der Lehre verankern kann und welche Bedingungen interdisziplinäre Bildung fördern, ja gar als Notwendigkeit erkennbar machen. Aus der Perspektive der Programmdirektion stellt der Vortrag das Zeppelin Jahr vor, das repräsentativ ist für die Vielfalt interdisziplinärer Formate an der ZU und als eines der Alleinstellungsmerkmale der ZU-Studiengänge gilt. Als eine Art Studium Generale eröffnet es die vierjährigen Bachelorprogramme. Es stimmt die Studierenden von Anfang an ein auf interdisziplinäre Lehre und studentische Forschung, zwei der wesentlichen Aspekte im ‚Leitbild Lehre‘, das sich dem humboldtschen Bildungsideal verpflichtet. Eingegangen wird im Vortrag nicht nur auf den Grundgedanken, der die Studienordnungen leitet, sondern auch auf Rahmenbedingungen, die die Umsetzung ermöglichen, auf Erfahrungswerte, Herausforderungen, und Zielsetzungen für die Weiterentwicklung der Programme. Als kleine Privatuniversität mit staatlicher Anerkennung setzt sich die ZU zum Ziel, ein Labor für innovative Lehre zu sein, das weiterhin „überaus hohen Qualitätsansprüchen [...] genüg[t]“ (Stellungnahme des Wissenschaftsrats zur Institutionellen Reakkreditierung der ZU, 2025). Der Beitrag möchte daher weniger ein erklärendes ‚how to‘ werden als vielmehr der Anstoß eines fruchtbaren Austauschs über nachhaltige Förderungsmöglichkeiten von

Donnerstag, 12.06., 11:30 – 12:00 Uhr

Interkulturelle Studienformate für I-BNE in der Hochschullehre

x-Disziplinarität meets BNE – Erfahrungen und Empfehlungen in der akademischen Fernlehre an der Wilhelm Büchner Hochschule in Darmstadt

Prof. Dr. Ralf Isenmann und Jutta Sistemich

Wilhelm Büchner Hochschule Darmstadt

Konzept

Interdisziplinarität und ihre Verwandten: Mono-, Multi- und Transdisziplinarität – hier in einer Sammelbezeichnung als x-Disziplinarität bezeichnet – haben Konjunktur (Isenmann 1999; Isenmann und Zollner 2014). Sie gehören seit langem zum Standardvokabular und stehen bei vielen Hochschullehrenden ebenso hoch im Kurs wie bei Fach- und Führungskräften in Bildungspolitik, Zivilgesellschaft, Forschungsförderinstitutionen und Unternehmen. In Wissenschaft, Forschung und Lehre – und hier insbesondere beim Nachhaltigkeitsdiskurs rund um Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – flammt die Diskussion über generalistisches Wissen und Orientierung stiftende Kompetenzen immer wieder aufs Neue auf.

Die Ansichten ranken sich dabei z.B. um eine Bestimmung „jenseits von Disziplinierung und anything goes“ (Nölting et al 2004), um „Beziehungen zwischen Umweltforschung und disziplinärer Forschung“ (Hirsch 1995) sowie darum, eine „neue Perspektive für transdisziplinäre Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung“ (Bösch et al. 2004) zu erschließen. Darüber hinaus stehen im Nachhaltigkeitsdiskurs wissenschaftstheoretische Aspekte (Baumgärtner und Becker 2005; Blättel-Mink et al. 2003), institutionelle Reformen des Wissenschaftssystems (Schneidewind 2010) sowie die Ausgestaltung in Ausbildung und Lehre im Fokus (Dubzielzig und Schaltegger 2004; Osterloh und Grand 1995; Günther und White 2013). Es ist die Rede von der „Stunde der Interdisziplinarität“ (Mittelstraß 1992a) und „dem Weg zur Transdisziplinarität“ (Mittelstraß 1992b), zwischen den Extremen als „Leitbild oder Leerformel“ (Scheringer 1996).

Doch trotz des bereits längeren intensiven Diskurses scheint der Bedarf an theoretischer Orientierung und praktischer Handreichung groß zu sein (Isenmann et al. 2016): Dies trifft erst recht zu auf die Verbindung zu Nachhaltigkeit als vielschichtiges und querliegendes Rahmenthema mit normativer Orientierung (Isenmann 2005). Die o.g. Weichenstellungen haben jedenfalls Auswirkungen darauf, welche Gestalt BNE generell annehmen und nachhaltigkeitsbezogene Lehr- und Lernangebote speziell in der akademischen Fernlehre haben kann (Fischer und Isenmann 2023; Isenmann und Bruns 2018).

- In diesem Beitrag berichten wir über unsere mittlerweile mehrjährigen Erfahrungen in der akademischen Fernlehre an der Wilhelm Büchner Hochschule, Darmstadt, zu „x-Disziplinarität meets BNE“.

- Und auf dieser Selbsterfahrung formulieren wir erste vorsichtige Empfehlungen, wie nachhaltigkeitsbezogene Studiengänge sowie andere Lehr- und Lernangebote in der akademischen Fernlehre – BNE – im Lichte von x-Disziplinarität ausgestaltet werden können und welche Besonderheiten dabei zu berücksichtigen sind.

Beteiligte

Die Wilhelm Büchner Hochschule (WBH) ist die führende private Fernhochschule für Technik, Technologie und Gestaltung in Deutschland, mit rund 8.000 Studierenden, mit Sitz in Darmstadt. Sie hat ihren fachlichen Schwerpunkt in technischen Fächern. Und sie hat fünf speziell auf Technik, Technologie und Gestaltung ausgerichtete Fachbereiche – (i) Informatik, (ii) Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik, (iii) Ingenieurwissenschaften, (iv) Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement sowie jüngst nunmehr auch (v) Design. Das Studienangebot umfasst mittlerweile insgesamt mehr als 40 Studiengänge, darunter 24 auf Bachelor- und 16 auf Master-Ebene, ferner 15 Hochschulzertifikate sowie 22 Nano-Degrees.

In Planung, Entwicklung, Implementierung, Durchführung, Verwaltung sowie Pflege zu BNE mit den konkreten nachhaltigkeitsbezogenen Studiengängen sind in der WBH sämtliche

Statusgruppen einer staatlich anerkannten und vom Wissenschaftsrat akkreditierten Hochschule eingebunden und in abgestufter Weise einbezogen, beginnend bei Geschäftsführung, Präsidium und Senat über das Lehrpersonal mit Hochschullehrenden und externen Lehrbeauftragten in den Fachbereichen und den studentischen Gremien bis hin zu administrativen und supportiven Funktionsbereichen, darunter z.B. Studienberatung, Studienkoordination, Online-Campus-Team, Prüfungsamt, Vertrieb, Marketing, Studierende

Tools und Umgebungen

Im Erfahrungsbericht zu „x-Disziplinarität meets BNE“ seien hier drei spezifische Elemente hervorgehoben:

- **Werkzeug:** Der morphologische Kasten für BNE – als praktikables Werkzeug zur gezielten BNE-bezogenen Planung und Entwicklung technischer Studiengänge. Er bietet eine praxisnahe Orientierung, wie Nachhaltigkeit in der Lehre umgesetzt werden kann: auf der einen Seite zur maßgeschneiderten Studiengangentwicklung in den Fachbereichen und auf den anderen verschiedenen Handlungsebenen sowie auf der anderen Seite gesamtinstitutionell, um ein spezifisches und stimmiges BNE-Profil für die WBH zu entwickeln.
- **BNE-Kompetenz:** Einen BNE-bezogenen Schwerpunkt legen wir auf die Kompetenz des „antizipativen Denkens“, verstanden als Kunst der Zukunftsschau (Isenmann 2024). Der Fokus auf diese spezifische BNE-Kompetenz bietet sich insbesondere beim technischen Profil der WBH an, mit den Schwerpunkten in den korrespondierenden Fachbereichen: (i) Informatik, (ii) Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik, (iii) Ingenieurwissenschaften, (iv) Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement sowie jüngst nunmehr auch (v) Design (Sistemich und Isenmann 2024).
- **Module:** Responsible Innovation, Zukunftswerkstatt@WBH, InnovationLab. Die drei Module werden neben den nachhaltigkeitsbezogenen Studiengängen auch in benachbarten Studiengängen sowie weiteren Lehr- und Lernangeboten eingesetzt. Sie zielen auf die Kompetenz des „antizipativen Denkens“, verstanden als Kunst der Zukunftsschau, aber stets

wertegebunden an das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung, die Ausrichtung auf die SDGs und mit den drei elementaren Verträglichkeitsprüfungen der Human-, Sozial- und Naturverträglichkeit.

Umsetzung sowie Lessons Learned

Alle drei hier hervorgehobenen Elemente zu „x-Disziplinarität meets BNE“: der morphologische Kasten für BNE als Werkzeug, die anvisierte BNE-Kompetenz des „antizipativen Denkens“ als Kunst der Zukunftsschau sowie die drei Module Responsible Innovation, Zukunftswerkstatt@WBH und InnovationLab sind vollumfänglich umgesetzt bzw. „implementiert“ und seit mehreren Jahren in verschiedenen Studiengängen – BNE-bezogen und benachbarte - im Einsatz und also den Kinderschuhen durchaus entwachsen. Und zu allen Elementen liegen praxisnahe Erfahrungen vor, für die Module zudem Evaluationen im regelmäßigen Turnus.

Basierend auf der o.g. Selbsterfahrung formulieren wir erste vorsichtige Empfehlungen, wie nachhaltigkeitsbezogene Studiengänge sowie andere Lehr- und Lernangebote in der akademischen Fernlehre - BNE - im Lichte von x-Disziplinarität ausgestaltet werden können und welche Besonderheiten dabei zu berücksichtigen sind.

Literatur

- Baumgärtner, Stephan und Becker, Christian (Hrsg.) (2005): Wissenschaftsphilosophie interdisziplinärer Umweltforschung, Marburg: Metropolis.
- Blättel-Mink, Birgit et al. (2003): Nachhaltigkeit und Transdisziplinarität: Ideal und Forschungspraxis, Arbeitsbericht Nr. 229 der Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg.
- Bösch, Stefan et al. (2004): Stoffgeschichte – eine neue Perspektive für transdisziplinäre Umweltforschung: GAIA 1, 19-25.
- Dubielzig, Frank; Schaltegger, Stefan (2004): Methoden transdisziplinärer Forschung und Lehre. Ein zusammenfassender Überblick. Leuphana-Universität Lüneburg: Centre for Sustainability Management.

Fischer, Klaus; Isenmann, Ralf (2023): Education for Sustainability at Distance and Online Learning Universities: Methodologies and Good Practices for Educating Sustainability Experts and Leaders of the Future. In: Leal Filho, W., Lange Salvia, A., Pallant, E., Choate, B., Pearce, K. (eds). Educating the Sustainability Leaders of the Future. World Sustainability Series. Springer, Cham. https://doi.org/10.1007/978-3-031-22856-8_9

Günther, Edeltraud; White, Mark (2013): Investing in a Sustainable Future. Innovative Lehrkonzepte für Nachhaltigkeitskompetenzen: Die Unternehmung 67(2), 154-169.

Hirsch, Gertrud (1995): Beziehungen zwischen Umweltforschung und disziplinärer Forschung, GAIA 4(5-6), 302-314.

Isenmann, Ralf (1999): Interdisziplinarität: verstehen – verantworten – gestalten. Interdisziplinarität. Möglichkeiten und Grenzen fächerübergreifender Lehre und Forschung. Wolf-Dietrich Hutter (Hrsg.). Trier: Institut fächerübergreifenden Studierens und Forschens (LfSF), 17-43.

Isenmann, Ralf (2024): Die Kunst der Zukunftsschau – antizipatives Denken zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Vortrag, Deutsche Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen e.V., Hub: Innovative Lehrformate für BNE. Bremen. www.dg-hochn.de

Isenmann, Ralf; Bruns, Alexander (2018): Nachhaltigkeit in der Fernlehre – Orientierung für Weiterbildungsanbieter durch einen morphologischen Kasten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wissenschaftliche Weiterbildung als Zukunftsstrategie. Konzepte und Erfahrungen der TU Kaiserslautern. Arnold, Rolf; Lermen, Markus; Rohs, Matthias (Hrsg.). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, 107-131.

Isenmann, Ralf; Zinn, Sascha.; Kreulich, Klaus; Peter, Andreas (2016): ZukunftGestalten@HM – Future City. Transdisciplinary approach combining higher education for sustainable development and designing the future of the city of Munich in an urban real lab case. Filho, Walter Leal; Lucia Brandli (Eds.): Engaging Stakeholders in Education for Sustainable Development at University Level. Berlin, Springer, 317-333. DOI [http://dx.doi.org/10.1007/978-3-](http://dx.doi.org/10.1007/978-3-319-26734-0_20)

319-26734-0_20

Isenmann, Ralf; Zollner, Georg (2014): Nachhaltigkeit in der x-disziplinären Lehre. Beispiele zum Einbezug von Nachhaltigkeitsthemen in die Betriebswirtschaftslehre mit Erfahrungen an der Hochschule München. Interdisziplinarität und Transdisziplinarität als Herausforderung akademischer Bildung. Innovative Konzepte für die Lehre an Hochschulen und Universitäten. Schier, Carmen; Schwinger, Elke (Hrsg.). Bielefeld: Transcript, 123-137.

Mittelstraß, Jürgen (1992a): Leonardo-Welt: Über Wissenschaft, Forschung und Verantwortung, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Mittelstraß, Jürgen (1992b): Auf dem Weg zur Transdisziplinarität: GAIA 1, 250.

Nölting, Benjamin, et al. (2004): Nachhaltigkeitsforschung – jenseits von Disziplinierung und ›anything goes‹: GAIA 13(4), 272–279.

Osterloh, Margit; Grand, Simon (1995): Modellbildung versus Frameworking: Die Positionen von Williamson und Porter: Hartmut Wächter (Hrsg.): Selbstverständnis betriebswirtschaftlicher Forschung und Lehre. Tagung der Kommission Wissenschaftstheorie, Wiesbaden: Gabler, 1-26.

Scheringer, Martin (1996): Transziplinarität – Leitbild oder Leerformel: GAIA 5, 126-128.

Schneidewind, Uwe (2010): Ein institutionelles Reformprogramm zur Förderung transdisziplinärer Nachhaltigkeitsforschung: GAIA 19 (2), 122-128.

Sistemich, Jutta; Isenmann, Ralf (2024): Von Bildung für nachhaltige Entwicklung in technischen Studiengängen an der Wilhelm Büchner Hochschule zu Learnings für Berufsausbildung und berufliche Bildung. Symposium Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung: Fakten, Tendenzen und Perspektiven. 21.06.2024. HAW Hamburg. <https://www.haw-hamburg.de/detail/news/news/show/symposium-nachhaltigkeit-in-der-beruflichen-bildung-fakten-tendenzen-und-perspektiven/>.

Donnerstag, 12.06., 13:00 – 13:30 Uhr

**Forschendes und reflexives Lernen als Motor von
interkultureller und interdisziplinärer BNE**

**Interdisziplinarität und Interkulturalität in der
Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung als
Reflexionsaufgabe im Kontext des True University
Sustainability Approach**

Prof. Dr. Martin Stummbaum

Technische Hochschule Augsburg

Interdisziplinarität soll in der Hochschulbildung etwa den Austausch fördern, Brücken schlagen, Kooperationen realisieren und Perspektivwechsel ermöglichen. Im Vergleich zu diesen anspruchsvollen appellativen und konzeptionellen Zielsetzungen hinken die Bedingungen vielfach nach, unter denen Interdisziplinarität in der Hochschulbildung realisiert werden soll.

Im Labor Nachhaltigkeit – einem Forschungs-, Lehr- und Dialogsetting im Bachelorstudiengang der Sozialen Arbeit an der Technischen Hochschule Augsburg – werden seit dem Wintersemester 2018/2019 über zwanzig interdisziplinäre Studierendenprojekte durchgeführt. In der Laborverlaufsgesamtperspektive zeigt sich, dass die Realisierung von Interdisziplinarität ein hohes Maß an fundierten und systematischen Reflexionsmöglichkeiten erfordert. Dieses gilt insbesondere dann, wenn interdisziplinäre Hochschulbildung zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen soll. Interdisziplinarität adressiert im Hochschulbildungskontext einer nachhaltigen Entwicklung nicht nur auf (inter)disziplinäre und (inter)professionelle Bereiche, sondern auch auf (inter)kulturelle Sphären von Studierenden und Lehrenden sowie von Studiengängen, Fachbereichen und Hochschulorganisationen.

Diese (inter)kulturellen Sphären sowie deren Notwendigkeiten und Perspektiven einer professionellen Reflexion als grundlegender Bestandteil (inter)disziplinärer Hochschulbildung für eine „starke“ nachhaltige Entwicklung lassen sich im True University Sustainability Approach (Schneidewind 2014) kontextuieren und begründen. Gefordert ist damit, dass Hochschulen sich selbst zum

Gegenstand einer Bildung für nachhaltige Entwicklung machen. Hochschulen müssen sich fragen (lassen), inwieweit sie etwa in ihrer Finanzierung und Organisation sowie ihrem Selbstverständnis nichtnachhaltig (verwoben) waren bzw. sind, und wie sie sich (zukünftig) nachhaltig realisieren und transformieren wollen (vgl. Stummbaum 2025; Hochschultransformation Jetzt 2024). Eine „starke“ nachhaltige Beantwortung dieser Fragestellungen erfordert professionelle Reflexionsprozesse nicht nur mit den vorherrschenden und zu entwickelnden (inter)disziplinären Verständnissen, sondern vor allem mit (inter)kulturellen Werten, Überzeugungen und Äußerungen hinsichtlich deren (Nicht)Nachhaltigkeit.

Soziale Arbeit als nichtangewandte Wissenschaft verfügt als Handlungswissenschaft über eine lange Tradition und tiefe Expertise in der Reflexion etwa von Bildungs- und Entwicklungsprozessen. Diese Potenziale der Sozialen Arbeit wurden in das Labor Nachhaltigkeit eingebracht und transferiert für die Reflexion von Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung im Kontext von Interdisziplinarität und Interkulturalität.

Im Konferenzbeitrag werden im Verständnis des True University Approach Notwendigkeiten, (Nicht)Gelingensbedingungen und Perspektiven einer Interdisziplinarität und Interkulturalität reflexiven Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung diskutiert und methodische Reflexionsansätze erörtert.

Literatur

Schneidewind, U. (2014): Von der nachhaltigen zur transformativen Hochschule: Perspektiven einer „True University Sustainability“. Umweltwirtschaftsforum. Jg. 22. Nr. 4. S. 221-225.

Hochschultransformation Jetzt (2024): Transformation zu mehr Nachhaltigkeit in der Hochschullehre. Onlineressource: <http://www.hochschultransformation.jetzt>.

Stummbaum, M. (2023): Move your Spirit and Spirit your Move. Gesundheitsförderung als Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Dernbach, B.; Klages, M. (Hrsg.): Interdisziplinäre Lehre für nachhaltige

Entwicklung. Beiträge zur ersten Fachkonferenz 2023 an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm. S. 111-116.

Stummbaum, M. (2024): Soziale Arbeit auf dem Weg aus der Nicht-nachhaltigkeit in die Nachhaltigkeit. Schritte zu einer Sozialen Arbeit für oben. In: Birgmeier, B.; Mührel, E.; Winkler, M. (Hrsg.): Weitere Sozialpädagogische SeitenSprünge. Weinheim: Beltz Juventa. S. 248-254.

Stummbaum, M.; Rusert, K. (2024): Labor Nachhaltigkeit. Soziale Arbeit auf dem Weg aus der Nichtnachhaltigkeit in die Nachhaltigkeit. In: Rieger, J.; Sen, K.; Staats, M.; Stocker, S.; Wassermann, D.; Zimmermann, O.; Burschel, M. (Hrsg.): Handbuch Nachhaltigkeit und Soziale Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa. S. 105-113.

Stummbaum, M. (2025): Ich müsste mich an meinem Arbeitsplatz festkleben. Perspektiven Sozialer Arbeit aus der Nichtnachhaltigkeit in die Nachhaltigkeit. In: Hosemann, W.; Sierra Barra, S. (Hrsg.): Jahrbuch der Systemischen Sozialen Arbeit. Band 2. Ökologie der Sozialen Arbeit. Beiträge für co-evolutionäre Strategien. Weinheim: Beltz Juventa. S. 46-59.

Stummbaum, M. (2025): Labor Nachhaltigkeit. Disziplinäre Nachhaltigkeit in inter- und transdisziplinären Lehrsettings. In: Humburg, D.; Dernbach, B.; Klages, M. (Hrsg.): Interdisziplinäre Lehre für nachhaltige Entwicklung. Beiträge zur zweiten Fachkonferenz 2024 an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm.

Donnerstag, 12.06., 13:30 – 14:00 Uhr

Forschendes und reflexives Lernen als Motor von interkultureller und interdisziplinärer BNE

Lenses als Metapher zur Förderung reflexiver und transdisziplinärer Kompetenzen

Anton Schaefer (M.Sc.)

Technische Universität Berlin

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erfordert Akteur:innen, die in der Lage sind, komplexe Fragestellungen aus multiplen Perspektiven zu verstehen und in transdisziplinären Teams an transformativen Lösungen zu arbeiten. Eine zentrale Hürde ist oft die unreflektierte Verhaftung in eigenen disziplinären und persönlichen Denkmustern. Studierende bringen einerseits durch ihre Sozialisation (Sprache, Erziehung, Herkunft) spezifische Vorprägungen mit und werden andererseits im Studium an disziplinäre Denkweisen gewöhnt. Beide Prozesse laufen oft implizit ab, sodass die eigene Perspektive als „normal“ oder „objektiv“ wahrgenommen wird. Dies erschwert das Verständnis für andere Zugänge und die Integration unterschiedlicher Wissensformen, die für transformative Forschung unerlässlich sind.

Das Lehrkonzept: Die Metapher der Lenses

Um dieser Herausforderung zu begegnen, entwickelt Anton Schaefer seit 2023 an der TU Berlin, gefördert als Studienreformprojekt, eine für Studierende aller Fachrichtungen offene Lehrveranstaltung. Das Kernkonzept sind die sogenannten Lenses – die individuellen und disziplinären „Brillen“, durch die wir die Welt wahrnehmen und unseren wissenschaftlichen Zugang gestalten. Ziel der Veranstaltung ist es, dass die Teilnehmenden üben, ihre eigenen Lenses zu reflektieren, explizit zu beschreiben und deren Einfluss auf ihr Denken und Forschen zu verstehen. Daneben diskutieren sie die vielfältigen Rollen von Wissenschaft in Transformationsprozessen – als Begleiterin, Initiatorin oder kritische Akteurin. In einem zweiten Schritt entwickeln die Studierenden in multidisziplinären Kleingruppen Ideenskizzen für transformative Forschungsprojekte. Hierbei geht es darum, die zuvor reflektierten, unterschiedlichen

Lenses der Gruppenmitglieder zu einem gemeinsamen, transdisziplinären Forschungsansatz zu verbinden, der auf eine konkrete realweltliche Fragestellung angewendet wird.

Methodik und Umsetzung

Die Lehrveranstaltung wurde bisher in fünf Iterationen seit dem Sommersemester 2023 durchgeführt, wobei ca. 130 Studierende von über 10 Universitäten und aus mehr als 25 verschiedenen Studiengängen teilnahmen. Die ersten vier Iterationen fanden als hochinteraktives, synchrones Onlineseminar (13 Termine à 4 Stunden via Zoom, begleitendes Discourse-Forum) statt, die fünfte und zukünftige Iterationen als fünftägiges Blockseminar in Präsenz.

Der Lenses-Reflexionsprozess als Startpunkt: Studierende formulieren und überarbeiten wiederholt Beschreibungen ihrer Lens, machen diese für Peers sichtbar (online im Forum, in Präsenz als Wandzeitung) und erhalten Feedback. Die Didaktik räumt dem Austausch untereinander und dem gemeinsamen Denken Vorrang vor festen Lernpfaden ein. Methoden wie Einzelreflexion, Kleingruppenarbeit (z.B. in Breakout-Rooms oder an Gruppentischen) und Plenumsdiskussionen wechseln sich ab. Für die Entwicklung der Forschungsskizzen erhalten die Kleingruppen Prozessverantwortung und nutzen kuratierte Methoden zur Entwicklung transformativer und transdisziplinärer Designs

Erfahrungen und Herausforderungen

Die Reflexion der Lenses profitiert maßgeblich von der Diversität der Teilnehmenden – je unterschiedlicher die Hintergründe, desto stärker die Kontrasteffekte und Lernimpulse. Die Verankerung als „Freies Wahlmodul“ an der TU Berlin fördert diese Offenheit, erschwert aber die Sichtbarkeit und führt zu einer ungleichen Verteilung über die Fakultäten. Insbesondere in den Online-Semestern wurden Herausforderungen wie nachlassende Aufmerksamkeit im Semesterverlauf und Ermüdungserscheinungen bei intensiver Online-Interaktion (sowohl bei Studierenden als auch beim Lehrenden) beobachtet.

Der Wechsel zum Präsenz-Blockseminar (durchgeführt in einem exklusiv genutzten, flexibel

gestaltbaren Raum) erwies sich als lernförderlich: Die Fokussierung auf den Kurs war höher, es entstand ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl, und die Tiefe der Reflexion sowie die Qualität der entwickelten Artefakte (sichtbare Lernergebnisse) erschienen ausgeprägter als in den Online-Formaten.

Lessons Learned und Relevanz für BNE

Die explizite Auseinandersetzung mit der eigenen Perspektive (Lens) kann ein Katalysator für gelingende inter- und transdisziplinäre Kommunikation und Zusammenarbeit sein – eine Schlüsselkompetenz für BNE. Hochinteraktive Lehrformate scheinen für die Ausbildung solcher reflexiven Kompetenzen besonders geeignet. Während Online-Formate Reichweite ermöglichen, fördert das Präsenz-Blockformat intensivere Lernprozesse und Gemeinschaftsbildung, was sich positiv auf die Lernergebnisse auswirkt. Das Kurskonzept trägt dazu bei, Studierende zu befähigen, ihre disziplinäre Expertise in transdisziplinäre Kontexte einzubringen und Wissenschaft als Teil gesellschaftlicher Transformationsprozesse zu verstehen und mitzugestalten. Zukünftige Iterationen werden das Präsenz-Blockformat beibehalten und weiterentwickeln.

Donnerstag, 12.06., 14:15 – 14:45 Uhr

Lehrprojekte mit interdisziplinärer und interkultureller Tiefe

Intensiv, interdisziplinär, interkulturell: die International Summer School on Sustainability

Prof. Dr. Julia Heigl und Laura Völkl

Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden

Konzeptidee

Bei der International Summer School on Sustainability (ISSS) handelt es sich um ein gemeinsames interkulturelles und interdisziplinäres, praxisintegriertes intensives Blended-Learning-Projekt der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden und der Westböhmischen Universität Pilsen für 30 Studierende und ca. sechs Coaches aus Amberg-Weiden, Pilsen sowie von internationalen Partnerhochschulen. An fünf Präsenztagen sowie in vor- und nachgelagerten Selbstlerneinheiten setzen sich die Studierenden grenz- und fächerübergreifend mit Fragestellungen der nachhaltigen Entwicklung auseinander. Dabei zeichnet sich die ISSS besonders durch ihren hohen Praxisbezug aus, denn aufbauend auf theoretischen Inputs bearbeiten die Studierenden reale Problemstellungen aus der Praxis einer regionalen Partnerorganisation, etwa einem Unternehmen.

Beteiligte

Die ISSS richtet sich schwerpunktmäßig an Studierende wirtschafts- und ingenieurwissenschaftlicher Bachelor-Studiengänge an der OTH Amberg-Weiden und der Westböhmischen Universität Pilsen. Die Öffnung für Studierende aller Fachrichtungen an internationalen Partnerhochschulen sowie die Internationalisierung der Studierendenschaft der OTH Amberg-Weiden verstärken den interkulturellen und interdisziplinären Charakter. So nahmen 2022 Studierende zehn verschiedener Nationen an der ISSS teil. Die zu bearbeitende Fragestellung wird praxisseitig durch ein international tätiges regionales Unternehmen vorgegeben und betreut und während der Woche durch wissenschaftliche Expert*innen und

lehrerfahrene Coaches der Ausrichter und Partnerhochschulen begleitet.

Tools und Umgebungen

Ziel der ISSS ist es, theoretisches und praktisches Wissen über nachhaltige Entwicklung zu vermitteln. Dabei werden verschiedene Lehr-Lernformen miteinander verknüpft. Bevor die Studierenden zur Präsenzveranstaltung anreisen, absolvieren sie zunächst digitale Pre-Assignments über die Lernplattform Moodle, etwa fragengestützte Lektüre ausgewählter Fachliteratur oder das Studium von Lehrvideos mit nachgelagerten digitalen Multiple-Choice-Tests zur Lernkontrolle. Während der Woche erhalten die Studierenden kurze theoretische und methodische Inputs von Expert*innen und bearbeiten darauf aufbauend in interdisziplinär und interkulturell zusammengesetzten Kleingruppen die von der Partnerorganisation vorgegebenen Praxisprojekte. Am Ende der Woche sind die Ergebnisse, abhängig von der Aufgabenstellung, in Form von Prototypen, klassischen Präsentationen oder Social Media Content zu präsentieren. So festigen die Studierenden nicht nur den Kompetenzerwerb durch Anwendung der gelernten Konzepte auf praktische Fragestellungen, sondern sammeln Erfahrungen in interkultureller Kollaboration und Kommunikation. Darüber hinaus fördern Teambuilding-Aktivitäten, eine Nachhaltigkeits-Stadtrallye oder ein interaktives Planspiel sowie eine gemeinsame Freizeitgestaltung den Aufbau interkultureller und fachlicher Kompetenz in einem informelleren Rahmen. Nach Abschluss der ISSS müssen die Studierenden ein individuelles Reflection Paper anfertigen, in dem sie das während der Woche Erlebte und Erlernte zusammenfassen und ihren Lern- und Entwicklungsprozess reflektieren. Die Prüfungsleistung zum Erwerb von 5 ECTS setzt sich modular aus individuellem Pre-Test, Gruppenleistung der Präsentation und individuellem Reflection Paper zusammen.

Umsetzung (Herausforderungen und Evaluationen)

Nach zwei Durchläufen 2022 und 2023 findet die ISSS 2025 zum dritten Mal statt. Vorbereitung und Durchführung bedeuten für die Organisator*innen einen nicht unerheblichen Kommunikations- und

Koordinationsaufwand, der neben deren regulären Tätigkeiten gestemmt wird. Die OTH Amberg-Weiden und die Westböhmische Universität Pilsen haben vor, die Summer School zu verstetigen und in jedem Sommersemester anzubieten. Um die Veranstaltung für die Studierenden weitestgehend kostenfrei gestalten zu können, ist jedoch die jährliche Einwerbung von Drittmitteln erforderlich.

Insgesamt zeigten sich die teilnehmenden Studierenden stets zufrieden mit den Programmen der vergangenen Summer Schools und gaben positives Feedback, sowohl in fachlich-inhaltlicher, organisatorischer und didaktischer Hinsicht als auch bezüglich des Spaßfaktors. Sie empfanden lediglich die Arbeitsbelastung teilweise als zu hoch und äußerten den Wunsch nach mehr Zeit für Gruppenarbeit am Praxisprojekt.

Lessons Learned und Perspektiven

Während der Vorbereitung des diesjährigen Durchlaufs stellte sich heraus, dass das Interesse der Studierenden an der Summer School stark von der jeweiligen Partnerorganisation und dem damit verbundenen thematischen Schwerpunkt der Veranstaltung abhängt. Verglichen zu 2022 und 2023, als die ISSS in Kooperation mit Industrieunternehmen stattfand, gingen 2025 für das Projekt mit einem Museum deutlich weniger Bewerbungen ein. Für die nächste Auflage 2026 wird daher erneut die Zusammenarbeit mit einem Unternehmen favorisiert.

Donnerstag, 12.06., 14:45 – 15:15 Uhr

Lehrprojekte mit interdisziplinärer und interkultureller Tiefe

Blue Science: Ein innovatives Peer-to-Peer-Lehr-/Lernkonzept zur Förderung sozialer und ökologischer Verantwortung in der Hochschulbildung

Patricia Karabentsch, Eric Dieterle, Dominik Dörr (M.Sc.), Prof. Dr. Katja Neuhoff, Dr. Ing. André Baier, Anton Schaefer (M.Sc.)

Hochschule Düsseldorf

„Blue Science – Studierende mit sozialer und ökologischer Verantwortung“ ist ein innovatives Lehr-/Lernkonzept, welches im Peer-to-Peer-Austausch von Studierenden als Tutor*in oder Teilnehmer*in aktiv getragen wird. Methodisch-didaktisch liegt der Fokus auf Selbstreflexion und Persönlichkeitsbildung: Studierende entwickeln eigene Lernbausteine oder passen bereits bestehende Bausteine an aktuelle gesellschaftspolitische Herausforderungen an. Lernen geschieht dabei weniger in einer abstrakten, theoretischen Form, als mittels erfahrungsbasierter Übungen im Seminar. Dabei spielen die unterschiedlichen Perspektiven und Lösungsansätze, die die Teilnehmenden durch ihre verschiedenen Hintergründe (Alter, Geschlecht, Fachbereich, Herkunft) mit einbringen, eine erkenntnisleitende Rolle. Durch die erlebnisbasierten Übungen werden die Teilnehmenden mit ihren eigenen Werten und Denkmustern konfrontiert und müssen ihre Komfortzone verlassen, während sie sich im Spannungsraum Technik-Natur und Gesellschaft-Individuum bewegen.

Ziel von Blue Science ist es, aktuelle gesellschaftliche Fragen, Herausforderungen und Konflikte aufzugreifen und sie gemeinsam diskursiv zu bearbeiten. Dies geschieht didaktisch, indem sich die Studierenden das eigene Denken und Handeln sowie die zugrundeliegenden Werte und Überzeugungen bewusst machen und zur Diskussion stellen. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf den Themengebieten Demokratie und Nachhaltigkeit. Das ursprüngliche Format „Blue Engineering“, welches sich ausgehend von der TU-Berlin an 20 Hochschulen,

etabliert hat, wurde an der Hochschule Düsseldorf mit der interdisziplinären Ausweitung auf fünf Fachbereiche, in Blue Science umbenannt und in Richtung einer Menschenrechtsorientierung und stärkeren Nutzung der Betzavta-Methodik kontinuierlich weiterentwickelt. Betzavta ist eine Methode der Demokratiebildung. Durch erfahrungsbasierte Übungen in der Gruppe werden demokratische Aushandlungsprozesse und gegenseitige Anerkennung geübt. Ziel ist es, demokratische Einstellungen und Verhaltensweisen zu fördern und die Fähigkeit zu stärken, mit widersprüchlichen Positionen und Bedürfnissen umzugehen, sowie gemeinsame Lösungen zu entwickeln, die die Gleichrangigkeit aller Interessen berücksichtigen.

Folgende Fachbereiche an der HSD sind beteiligt:

- Sozial- und Kulturwissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften
- Maschinenbau und Verfahrenstechnik
- Elektro- und Informationstechnik
- Medien

Das Seminar findet wöchentlich statt und nutzt dafür inhaltlich unabhängige „Bausteine“. Themen und Methoden der Bausteine werden von den durchführenden Studierenden eigenständig in interdisziplinär zusammengesetzten Teams, außerhalb der Sitzungen ausgearbeitet. Jeder Baustein arbeitet mit interaktiven Methoden, die die Thematik und die ihr innewohnenden Konflikte erlebbar machen, z.B. durch Rollen- und Planspiele, Betzavta-Übungen, Aufstellungen. Es werden Diskussionen zu eigenen Überzeugungen und Werten in Kleingruppen sowie in der Großgruppe geführt. Das eigene Verhalten in den Übungen, die Wirkung auf sich und andere wird nach der Betzavta-Methode reflektiert. Hieraus ergeben sich weitere Diskussionsfragen, die durch die Durchführenden oder Tutor*innen zu zentralen Fragestellungen des Bausteins (z.B. „Wofür würde ich meine Freiheit einschränken?“) oder Erkenntnissen geführt werden. Diskussion und Reflexion beziehen sich eng auf die Erfahrungen der Teilnehmenden, die im Rahmen der Übungen gemacht wurden. Der Fokus auf das

unmittelbar selbst Erlebte schafft die Voraussetzung für eine erfahrungsbasierte, vertiefte Auseinandersetzung mit den Themen. Diese wird in Lernjournalen fortgeführt, die jede*r Studierende*r zu jeder Sitzung schreibt.

Der Baustein „Dame spielen“ ist hierfür ein gutes Beispiel: Die Teilnehmenden werden in fachbereichsübergreifende Gruppen geteilt und eine verbale Kommunikation wird verboten. Ein Damespielbrett und ein Preis z.B. Süßigkeiten wird vor je zwei Gruppen aufgestellt. Die Gruppen sollen mit dem Spiel beginnen, jedoch wird bei jedem Regelverstoß der Preis reduziert. Die Studierenden befinden sich damit sofort in einem Dilemma, ohne die Möglichkeit zu kommunizieren, muss eine Entscheidung getroffen werden, während die Gruppe die Auswirkungen tragen muss. In der anschließenden Auswertung lässt sich dieses Dilemma, aber auch andere Aspekte wie, Initiative, Verantwortung, Macht und Ohnmacht spiegeln. Durch die Reflexion wird eine Brücke zwischen eigener subjektiver Wahrnehmung und abstrakten Konzepten und theoretischen Überlegungen geschlagen, wodurch ein tieferes und nachhaltigeres Verständnis gefördert wird.

Moderiert werden die Sitzungen primär von den durchführenden Studierenden. Insbesondere bei stark konfliktiven Themen unterstützen die Tutor*innen dabei, eine Balance zwischen einer zu Offenheit und Ehrlichkeit ermutigenden Kursatmosphäre und dem Schutz Vulnerabler vor extremen Meinungen zu finden.

Donnerstag, 12.06., 15:30 – 16:00 Uhr

**Interkulturelle I-BNE durch gemeinschaftliches
Erleben und partizipatives Lernen**

**INA-Erfahrungen mit interdisziplinären
Nachhaltigkeitsstudiengängen**

Prof. Dr. Beate Zimpelmann

Hochschule Bremen

Der Vortrag wird erste Erfahrungen mit dem interdisziplinären Masterstudiengang Nachhaltigkeitsmanagement (INA) an der HS Bremen vorstellen.

Der Studiengang Interdisziplinäres Nachhaltigkeitsmanagement ist ein dreisemestriger, konsekutiver Masterstudiengang (90 Credits nach ECTS), der mit dem Abschluss Master of Science verbunden ist und in Vollzeit angeboten wird. Der Studiengang ist als fakultätsübergreifender Masterstudiengang konzipiert und richtet sich an Bachelor-Absolvent:innen natur-, ingenieur-, wirtschafts- und gesellschaftswissenschaftlicher Studiengänge, die ein Interesse an ökologischen und sozialen Themen haben sowie den Willen, die Zukunft aktiv zu gestalten. Der Studiengang nimmt seit dem Sommersemester 2023 Studierende auf. Der Studiengang wurde von der Referentin gemeinsam mit einem Kollegen entwickelt und geleitet. Das Studienangebot wird sehr gut angenommen, seit 2 Jahren haben wir in Folge gute Bewerberzahlen. Neben der interdisziplinären Zusammensetzung der Studierendenschaft zeichnet sich der Studiengang INA durch die interdisziplinäre Lehre aus, die durch einen sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt geprägt wird. Die Studierenden erlangen Wissen darüber, wie eine Veränderung in Richtung Nachhaltigkeit funktionieren und wie sie gemanagt werden kann. System- und Transformationswissen werden in allen Modulen verknüpft, insbesondere in den Projektmodulen. Kern des Studiums ist das Modul "Projekt", welches 12 ECTS umfasst. Zentral ist hier die Einbindung in konkrete praxisorientierte Vorhaben, die gemeinsam mit den Praxispartner:innen entwickelt und bearbeitet werden.

Interdisziplinäre Lehre hat an einer disziplinär orientierten Hochschule einige Hindernisse zu überwinden. Diese werden im Vortrag aufgezeigt sowie Wege, diese zu überwinden.

Der Studiengang wurde auf der Konferenz vor zwei Jahren schon einmal vorgestellt, jetzt liegen erste Erfahrungen vor.

Donnerstag, 12.06., 16:00 – 16:30 Uhr

**Interkulturelle I-BNE durch gemeinschaftliches
Erleben und partizipatives Lernen**

Das Miteinander lernen im Gemeinschaftsgarten

Dr. Juliane Forßmann

Technische Hochschule Augsburg

Seit dem Sommersemester 2023 läuft das Projekt Begegnungsraum urbaner Garten an der TH Augsburg. Das Gartenprojekt ist im Studiengang Soziale Arbeit verortet und von Anfang an in das Vertiefungsmodul Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft curricular integriert. Im Gemeinschaftsgarten einer Sammelunterkunft für geflüchtete Familien sind inzwischen rund 30 BewohnerInnen regelmäßig aktiv. Im Sommersemester eigenen sich dort Studierende der Sozialen Arbeit Kenntnisse an, sammeln praktische Erfahrung und lernen ein komplexes Handlungsfeld ihrer zukünftigen Profession kennen. Im Rahmen des Gartenprojektes erbringen Studierende auch Prüfungsleistungen. Aktuell ist die dritte Studierendengruppe im Garten tätig.

Auf der BNE-Konferenz möchte ich zeigen, wie sich das soziale Geflecht zwischen BewohnerInnen, Hochschulmitgliedern, externen Fachkräften und der Stadtgesellschaft über drei Jahre hinweg entwickelt hat. Das vielfältige Potential für die Bildung aller Beteiligten und deren unausweichliche Auseinandersetzung mit kulturellen Prägungen sollen in ihrer Entfaltung beleuchtet werden. Mit Gärtnern als Methode für die Soziale Arbeit eröffnen sich neue Zugänge zu einer kulturell diversen Klientel. Kultur – wird dabei offensichtlich – ist ein Begriff mit vielen Facetten, Zuschreibungen und Verwendungen, je nachdem, wer ihn mit welcher Intention in welchem Kontext verwendet. Mein Beitrag schildert Beobachtungen zur Transformation im Umgang mit kultureller Diversität, die eng verknüpft ist mit der Entfaltung von Bildungsangeboten im Gartenprojekt. Dabei treten Konflikte ganz unterschiedlicher Natur zutage, beispielsweise inter- und intrafamiliäre sowie inter- und intrapersonale.

Eine der beobachteten Transformationen soll hier beispielhaft vorweggenommen werden und betrifft

die Perspektive der sozialpädagogischen Betreuerin im Projekt: Im Laufe ihres dreijährigen Engagements im Garten wandelte sie sich weg von einer tendenziell kulturalistischen Orientierung (wie beispielsweise manifest in Hofstede's Kulturdimensionen, Hofstede et al., 2010, oder auch in Trompenaars & Hampden-Turner, 2012) und hin zu einer eher relationalen Deutung. „Kulturen sind in sich vielfältig“ schreibt Schirilla zurecht. (2016, S. 102). Kultur verstehe sie nun als dynamischen, interaktiven und häufig konflikthafter Prozess. In diesem reziproken Aushandlungsprozess schaffen Menschen Bedeutungen, um wiederum von diesen beeinflusst zu werden. So organisiert Kultur „die Werte, Normen und symbolischen Formen, welche das soziale Verhalten [...] wesentlich begründen und begrenzen – die sozialen Interaktionen aber wirken ihrerseits auf die Organisation der Kultur zurück“ (Hermann Bausinger, zitiert in Gerndt, 2002, S. 200). Jeder Mensch ist also nicht nur „das Produkt seiner Kulturen, sondern ebenso ihr Produzent“ (Hoffman, 2020, S. 15).

Literatur

Hofstede, G., Hofstede, G. J., & Minkov, M. (2010). *Cultures and organizations: Software of the mind* (3rd ed.).

Intercultural cooperation and its importance for survival. McGraw-Hill.

Gerndt, H. (2002). *Kulturwissenschaft im Zeitalter der Globalisierung: Volkskundliche Markierungen*. Waxmann.

Hoffman, E. (2020). *Interkulturelle Gesprächsführung: Menschen begegnen einander, nicht Kulturen*. Springer.

Schirilla, N. (2016). *Migration und Flucht: Orientierungswissen für die Soziale Arbeit*. W. Kohlhammer.

Trompenaars, F., Hampden-Turner, C. (2012). *Riding the Waves of Culture. Understanding Diversity in Global Business*. Nicolas Brealey. McGraw-Hill, 2010.

Donnerstag, 12.06., 16:45 – 17:15 Uhr

Lernorte der Zukunft: Interkulturelle Zugänge in der I-BNE

Umweltbaustellen als handlungsorientierte Bildungsprojekte für Nachhaltige Entwicklung

Prof. Dr. Wolfgang Wahl und

Dipl.-Biologe Tom Konopka

Technische Hochschule Nürnberg

Im Rahmen des trinationalen, erlebnispädagogischen Seminars „Adventure Education“ haben Studierende aus Nürnberg, Linz (Österreich) und Mikkeli (Finnland) in den Jahren 2019 und 2024 gemeinsam eine Woche im Bayerischen Wald verbracht und an einer Umweltbaustelle zur Moorrenaturierung gearbeitet. Dabei wurden stark wasserziehende Bäume wie Birken und Fichten gefällt und aus dem Moor herausgenommen. Ebenfalls im Jahr 2024 haben Studierende der Ohm/Fakultät SW im Tennenloher Forst (nördlich von Nürnberg) in einem Arbeitseinsatz im Flachmor Geyersberg Bäume gefällt und aus dem Moor abtransportiert.

Die Arbeit der Studierenden verhindert, dass die Feuchtbiopte zuwuchern, austrocknen und so nach und nach das Moor verlandet und zu Wald wird. Moorlandschaften und offenen Wasserflächen sind essentielle Lebensräume z.B. für bedrohte Libellenarten. Gleichzeitig kommt ihnen eine wichtige Funktion als Wasser- und CO₂-Speicher zu, indem sie der Atmosphäre Kohlenstoff entziehen, das von den Pflanzen aufgenommen und nach ihrem Absterben im Torf gebunden wird. Obwohl sie nur drei Prozent der Erdoberfläche bedecken, binden Moore in ihren Torfschichten ein Drittel des terrestrischen Kohlenstoffs, etwa doppelte so viel wie alle Wälder weltweit in ihrer Biomasse. Moorschutz und Moorrevitalisierung sind daher nicht nur eine kostengünstige und effektive Maßnahme zur Einsparung von Treibhausgasen, sie sind auch wichtig zur Erhaltung zahlreicher bedrohter Tierarten. Speziell Tiere, die sich von Schlangen ernähren, wie Störche und Adler, aber auch Pflanzen wie die Silberdistel, Arnika, oder Insekten wie Schmetterlinge, Libellen oder Wildbienen profitieren von der Entwaldung. Internationale bzw.

interdisziplinäre Umweltbaustellen* ermöglichen Studierenden einen lebendigen Einblick in die ökologischen Zusammenhänge und die Notwendigkeit von Klimaschutz und Erhalt der Artenvielfalt. Insbesondere Moorrenaturierungen tragen dazu bei, das Problem der Klimaresilienz und des Erhalts der Artenvielfalt dort anzugehen, wo sie für die Menschen am ersten und ehesten spürbar sind, auf der lokalen Ebene. Der Verlust der Artenvielfalt und die Veränderung des Klimas macht sich am deutlichsten dort bemerkbar, wo uns die Natur am nächsten liegt, wo wir beispielsweise naturnahe Räume zur eigenen Erholung aufsuchen.

Umweltbaustellen transponieren die politisch relativ abstrakten Probleme des Klimawandels und Artensterbens auf die regionale Ebene und machen sie so konkret und produktiv bearbeitbar. Sie vermitteln die essentielle Erfahrung, dass es möglich ist, die Regenerationskräfte der Natur zu aktivieren und ein intaktes Ökosystem wieder in Gang zu bringen. Umweltbaustellen sind Orte, an denen wir die Natur dabei unterstützen, Widerstandskräfte gegen die unvermeidbaren Folgen des Klimawandels und des Artensterbens zu entwickeln. Gleichzeitig macht sich das gemeinsame Arbeiten und der Erfolg dieser Tätigkeit auch auf einer anderen Ebene bemerkbar: Menschen, die zusammenkommen und sich für kurze Zeit auf ein gemeinsames Ziel vereinbaren, können etwas bewegen. Die gelingende Renaturierung eines kleinen Fleckchens Erde stärkt das Vertrauen der Menschen in ihre eigene Handlungsfähigkeit. Sie ist ein Katalysator für individuelles wie kollektives Selbstwirksamkeitserleben.

Im Kurzvortrag soll deutlich werden, dass es sich lohnt, Umweltbaustellen als mittel- bzw. langfristige Bildungsprojekte im Hochschulkontext anzugehen. Neben der Zusammenarbeit mit Fachleuten aus Ökologie und Naturschutz werden die organisatorischen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Durchführung von Umweltbaustellen sichtbar gemacht. Umweltbaustellen ermöglichen Studierenden die Erfahrung aktiver Beteiligung und gemeinsamer Wirkmächtigkeit. Gleichzeitig werden die Hochschulen selbst dabei als umweltpolitische Akteure nach außen hin sichtbar. Darüber hinaus als

spielen Umweltbaustellen als Inseln der Klimaresilienz nicht nur eine symbolische Rolle. Ihnen kommt eine bedeutsame Funktion als Orte der Artenvielfalt zu. Damit leisten sie einen bedeutsamen Beitrag zur Widerstandfähigkeit von Ökosystemen.

*) „Umweltbaustellen sind Orte, an denen gearbeitet wird, um einen kleinen Teil unserer Umwelt wieder in einen naturnahen Zustand zurück zu versetzen. Zumeist geht es darum, die negativen Folgen menschlicher Eingriffe in die Natur auszugleichen, um so ein ökologisches Gleichgewicht wiederherzustellen“, aus: Wahl, Wolfgang/Gerritzen, Kerstin (2021): Umweltbaustelle reloaded. Ein altes Konzept neu entdeckt, in: Schettgen, Peter/Ferstl, Alex/ Bous, Barbara (Hrsg.): Einmischen necessary! Gesellschaftliche Verantwortung und politische Beteiligung in der Erlebnispädagogik, Augsburg: Ziel, S. 83 f..

Freitag, 13.06., 09:30 – 11:00 Uhr

Innovation Spark des LeKo

Workshop: Intercultural Personas

Chris Herrmann

Technische Hochschule Nürnberg

Anstatt über interkulturelle Bildung zu sprechen, werden die Teilnehmenden heute in eine eigene interkulturelle Erfahrung geworfen und müssen sich mit beschränkten Mitteln einer gemeinsamen Aufgabe widmen. Nach dem praktischen Workshop reflektieren sie ihre Erfahrungen und sind in der Lage, das Format selbst anzuleiten.

Freitag, 13.06., 11:30 – 13:00 Uhr

Stadtspaziergang

**Workshop: Interdisziplinarität und Interkulturalität
in der Großstadt**

Prof. Dr. Beatrice Dernbach und Frederick Hokamp

Technische Hochschule Nürnberg

Nürnberg steht als Großstadt wie viele andere vor der großen Herausforderung, die urbane Natur zu schützen und Maßnahmen gegen den Klimawandel umzusetzen. Der Stadtrat hat und wird dafür entsprechende Weichen stellen, wie beispielsweise mit dem Mobilitäts - und dem kommunalen Wärmeplan sowie dem Klimaschutzmaßnahmenkatalog, der im Juli vom Stadtrat verabschiedet werden soll. Wir machen uns auf den Weg zu kleinen sichtbaren Projekten zum nachhaltigen Umbau. Der Start ist auf dem Campus der TH am Keßlerplatz, führt über die Wöhrder Wiese entlang der Pegnitz in die Innenstadt.

Abendprogramm

Wir freuen uns auf den informellen Austausch beim gemeinsamen Abendessen (Selbstzahler)!
Unter dem Stichwort „I-BNE-Konferenz“ haben wir im Wirtshaus „Bratwurst Röslein“ reserviert.



Abbildung 1: Bratwurst Röslein

Anschrift

DINKELBERG Gastro GmbH & Co. KG
(Bratwurst Röslein)
Rathausplatz 6
90403 Nürnberg

Anfahrt mit dem öffentlichen Nahverkehr

1. 450 m Fußweg bis zur U-Bahn-Station *Wöhrder Wiese*
2. U-Bahn-Station Wöhrder Wiese: U3 Richtung Nürnberg Großreuth b. Schweinau / U2 Richtung Röthenbach
3. 1 Haltestellen bis Nürnberg Hauptbahnhof
4. Umstieg in U1 Richtung Fürth Hardhöhe
5. 1 Haltestelle bis Lorenzkirche
6. 300m Fußweg bis zum Ziel

